

23. Mai 2014

Resolution für neue Nationalpärke

Wir, die Schweizer Pärke, fordern alle Beteiligten auf, die bestehenden Nationalparkprojekte zu unterstützen und versprechen diesen unsere volle Unterstützung.

2014 feiert der Schweizerische Nationalpark seinen hundertsten Geburtstag. Mit der Gründung des ersten Nationalparks in den Alpen erbrachte die Schweiz eine Pioniertat. Der Schweizerische Nationalpark ist heute eines der am besten geschützten und erforschten Gebiete der Alpen und hat auch für den Tourismus eine Ausstrahlung weit über die Grenzen hinaus.

100 Jahre nach der Gründung des ersten Nationalparks stehen mit dem ‚Parco Nazionale del Locarnese‘ und dem ‚Parc Adula‘ zwei weitere Nationalparkprojekte als Kandidaten in den Startlöchern. Diese beiden Projekte verkörpern grossartige, einmalige Natur- und Kulturlandschaften der Schweiz und verfügen über die Voraussetzungen um das Label „Nationalpark“ zu erlangen.

Doch erweist sich der gesellschaftliche Prozess für die Schaffung eines Nationalparks als ein äusserst schwieriges und aufwändiges Unterfangen. Die Nationalpärke müssen während der Errichtungsphase nicht nur in einem partizipativen Prozess mit allen interessierten Gruppen tragfähige Regelungen für die Kernzonen erarbeiten und rechtlich verbindlich festlegen. Sie müssen auch die Chancen der Umgebungszonen des Parks für die Bevölkerung aufzeigen. Denn während die Besucher der Nationalpärke vor allem Natur suchen, gewichten die Ortsansässigen vorab sozioökonomische Aspekte des Parks und verzichten ungern auf bisherige Nutzungen. Die Errichtung eines neuen Nationalparks in der Schweiz ist eine Herkulesaufgabe.

Gleichzeitig ist die bisherige Unterstützung durch gesetzliche Grundlagen und Administration schwach. Der weite Fächer an Aufgaben in den Bereichen Natur- und Landschaftsschutz, nachhaltige Regionalentwicklung, Bildung und Forschung erfordert massiv mehr Mittel als den beiden Pärken heute zur Verfügung stehen. Ausserdem benötigen die Pärke eine Regelung, welche das Management der Kernzone und deren räumliche Sicherung ermöglicht (z.B. durch Entschädigungen bei Nutzungsverzicht). In Anbetracht der Grösse und der Komplexität der neuen Nationalpärke rechnet das Netzwerk mit einem Bedarf an Bundesmitteln von jährlich 3 – 5 Mio. Franken pro Nationalpark. Die vom Ständerat bereits verabschiedete Motion von R. Imoberdorf würde mit der Verdoppelung des Pärkekredits die notwendigen Voraussetzungen schaffen. Das Netzwerk unterstützt diese Motion ausdrücklich.

Das Netzwerk Schweizer Pärke fordert alle Beteiligten auf, den Projekten „Parc Adula“ und „ Parco Nazionale del Locarnese“ endlich politisch, wirtschaftlich und kommunikativ die notwendige Unterstützung zukommen zu lassen.

Nationalpärke sind Flaggschiffe des Naturschutzes mit internationaler Ausstrahlung. Das Netzwerk Schweizer Pärke sagt in seiner Strategie ausdrücklich, dass es eine Schweizer Pärkelandschaft mit 20-25 Pärken, davon mindestens 2 neue Nationalpärke, will.

Zum 100-jährigen Jubiläum des ersten Nationalparks in der Schweiz bekräftigt das Netzwerk Schweizer Pärke diesen Willen und wird alles in seiner Kraft stehende tun, um die beiden Projekte auf Erfolgskurs zu bringen.

Die Chance, zwei solche Projekte für Mensch und Natur zu realisieren ist einzigartig und kommt so schnell nicht wieder. Packen wir sie gemeinsam!

Zernez, 23. Mai 2014

Generalversammlung des Netzwerks Schweizer Pärke